und vom „Schwarzwald" sind widerrufen worden, da Verwechselungen mit *Lar. testaceata* vorgelegen haben.

19. Vogesen: Wanzel im Leberautal, Elsäßer Belchen. Altenweiher und Alfeldsee. Schlucht. Retournemer.
20. Karpathen.
21. Niederdonau: Westliche und östliche Kalkalpen, westliche Sandsteinzone, Zentralalpen (Prodromus).

Neuheiten der palaearktischen Staphylinidenfauna

(Zugleich 15. Beitrag zur japanisch-chinesischen Fauna).

Von **Dr. Max Bernhauer**, Wien.

Priochirus (Cephalomerus) **mushanus** nov. spec.

Nach meiner Übersicht (Deutsche Entomol. Zeitschrift 1903, p. 140) würde man zur Art *pygmaeus* Kr. gelangen. Von dieser und allen übrigen Arten der Untergattung läßt sich die neue Art leicht durch die sehr kurzen, ziemlich dicht nadelrissig skulptierten Flügeldecken unterscheiden.

Rotbraun, mäßig glänzend, der Hinterleib bis auf die rötliche Spitze und die Fühler dunkler. Der Kopf ist schmäler als der Halsschild, längs der Mitte breit und tief ausgehöhlt, die Aushöhlung ist viel länger als breit, nach rückwärts zuerst erweitert, sodann wieder verengt, furchenartig bis zum Hals fortgesetzt. Die beiden Seitenteile stark gewölbt, glänzend, an den Seiten vorn schräg verengt, am Vorderrande jederseits mit zwei kurzen Zähnen bewehrt, von denen der äußere breiter und etwas länger ist als der innere. Die Fühler sind mäßig lang, gegen die Spitze wenig verdickt, die vorletzten Glieder nur wenig quer. Der Halsschild ist beträchtlich breiter als die Flügeldecken, um ein Viertel breiter als lang, gleichbreit, längs der Mitte stark gefurcht, auf der Oberseite äußerst fein wellig chagriniert, wodurch der Glanz stark herabgemindert wird, auf den herabgebogenen Seiten mit einer aus zwei bis drei Punkten bestehenden Punktreihe. Die Flügeldecken sind außerordentlich klein, viel schmäler und um ein Drittel kürzer als der Halsschild, an der Naht so lang wie zusammen breit, fast quadratisch, ziemlich dicht und ziemlich kräftig schräg nadelrissig skulptiert. Hinterleib mäßig fein und verhältnismäßig dicht punktiert. Länge: 7,5 mm.

Formosa: Musha, 18. Mai bis 15. Juni 1919. Ich erhielt von dieser hervorragenden Art ein Stück durch Yoshiro Miwa, dem ich für die Überlassung dieser und mehrerer anderen Arten herzlichen Dank sage.

Priochirus (Cephalomerus) **Kawamurai** nov. spec.

Diese Art ist dem *Priochirus palawanensis* Wend. ungemein ähnlich, in Gestalt, Färbung und Größe leicht mit ihm zu verwechseln, aber in nachfolgenden Punkten verschieden:

Die beiden Seitenteile des Kopfes sind schmäler, nach vorn stärker verengt, die beiden Zähne am Vorderrand des Kopfes viel näher aneinander gerückt, der äußere, viel kleinere Zahn spitziger, vom verlängerten inneren Zahn nur durch eine kleinere Ausrandung getrennt, während er bei *palawanensis* Wend. breit und kurz und von dem ebenfalls kürzeren inneren Zahn durch eine breite, flache Ausrandung weit getrennt ist. Die Fühler sind beträchtlich kürzer, gegen die Spitze stärker verdickt, die vorletzten Glieder viel stärker quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang. Am Halsschild kann ich keine wesentlichen Unterschiede feststellen, dagegen sind die Flügeldecken viel länger, etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, an der Naht viel länger als zusammen breit, deutlich chagriniert, deshalb weniger glänzend als bei *palawanensis*, neben dem Seitenrande mit einer innerhalb der Schultern entspringenden und in einer Entfernung vor dem Hinterrande nach innen geschwungenen fein eingegrabenen Linie. Der Hinterleib ist gleichgebildet und kaum anders punktiert. Länge: 6,5 mm.

Formosa: Horisha, Mai bis August, aufgefunden von K. Kawamura, ein einzelnes Stück in meiner Sammlung, ein zweites befindet sich in der Sammlung Yoshiro Miwa in Formosa.

Aphaenostemmus **himalayicus** nov. spec.

Von den beiden bisher bekannten Arten *Bordei* Peyerimh. aus Algier und *testaceus* Koch aus Ägypten unterscheidet sich die neue, hochinteressante himalayische Art schon durch die dichte Punktierung des Halsschildes. In der Größe und Gestalt ist sie dem *Bordei* recht ähnlich, besitzt jedoch einen viel längeren Halsschild.

Rostgelb, die Flügeldecken, die Taster und Beine hell rötlichgelb, der Hinterleib pechschwarz, die Fühler rostfarbig. Der Kopf ist fast nur halb so breit als der Halsschild an der brei-

testen Stelle, breiter als lang, mäßig stark und mäßig weitläufig punktiert, glänzend, in der Mitte mit einem leichten Eindruck. Augen groß, etwas gewölbt, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser viel länger als die Schläfen hinter ihnen. Die Fühler sind langgestreckt, dünn, gegen die Spitze wenig verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die folgenden länger als breit, allmählich kürzer und breiter werdend, die vorletzten bei breitester Ansicht deutlich quer, das Endglied kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Der Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, nur wenig breiter als lang, an den Seiten ziemlich gleichmäßig gerundet, flach, längs der Mitte sehr breit und flach niedergedrückt, ziemlich fein und dicht punktiert, mäßig glänzend. Die Epipleuren sind bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als der Halsschild, flach, nach rückwärts sehr schwach erweitert, fein und sehr dicht punktiert, vor dem Hinterrande etwas längsgerunzelt, matt. Der Hinterleib ist breit, nach hinten deutlich erweitert, breiter als der übrige Teil des Körpers, mit breiten, fein abgesetzten und sehr flachen, nicht erhobenen Seitenrändern, matt chagriniert und sehr fein und dicht punktiert und ziemlich dicht grau behaart. Länge: 3,5 mm.

Ein einziges Stück von Dehra-Dun: Bhagwantung (Himalaya), welches ich von unserer großen Naturalienfirma Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas erhielt.

Phloeonomus (s. str.) **Sonani** nov. spec.

Habituell nähert sich die neue Art den tropischen Vertretern der indo-malayischen Fauna insbesondere durch die breite Gestalt und steht hier dem *Phloeonomus opacicollis* Bernh. aus Tonkin am nächsten, unterscheidet sich aber durch die dunkle Färbung, schmäleren und weniger kurzen Halsschild und etwas stärkere und weitläufigere Punktierung der Flügeldecken.

Von breiter, kurzer Gestalt, pechschwarz, matt, die Flügeldecken etwas heller, die fünf ersten Glieder der schwarzen Flügeldecken, die Taster und Beine hell rötlichgelb. Der Kopf ist viel schmäler als der Halsschild, matt chagriniert, kaum sichtbar punktiert. Die Fühler sind gegen die Spitze keulig verdickt, die vorletzten Glieder doppelt so breit wie lang, vom sechsten Gliede an eine scharf abgesetzte Keule bildend. Der Halsschild ist nur wenig schmäler als die Flügeldecken zwischen den Schul-

tern, nicht ganz doppelt so breit wie lang, an den Seiten gerundet, vor den Hinterecken schwach gebuchtet, mit scharfen Hinterecken, vor diesen schwach schräg eingedrückt, auf der Scheibe mit zwei tiefen und breiten Längseindrücken, längs der Mittellinie vorne und hinten mit je einer kurzen Mittelfurche, matt chagriniert, sehr fein und sehr weitläufig, schwer sichtbar punktiert. Die Flügeldecken sind doppelt so lang wie der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, matt chagriniert und überdies ziemlich kräftig und mäßig dicht, deutlich etwas gerunzelt punktiert. Der Hinterleib ist matt chagriniert, undeutlich und spärlich punktiert. Länge: 2 mm.

Formosa: Arisan, 2.—23. Oktober 1918, gesammelt von J. Sonan und M. Yoshino.

Phyllodrepa (Dropephylla) **propinqua** nov. spec.

Vor Jahren erhielt ich durch Herrn Dr. M. Cameron eine *Phyllodrepa*-Art aus Schottland unter dem Namen *grandiloqua* Luze. Bei Vergleich mit dieser Art ergab sich, daß die beiden Arten nicht miteinander identisch sind und daß die Cameron'sche Art eine selbständige Art darstellt, die sich von *grandiloqua* durch doppelt so große Gestalt, das Vorhandensein von zwei Längseindrücken am Halsschild und viel gröbere Punktierung, die am Halsschild viel dichter, auf den Flügeldecken aber beträchtlich weitläufiger ist, auf den ersten Blick unterscheiden läßt.

In der Körpergestalt, Größe und Skulptur steht die neue Art entschieden der *Phyllodrepa graeca* Bernh. am nächsten und unterscheidet sich von dieser in Nachfolgendem:

Die Färbung ist viel dunkler, schwarz, mit etwas lichteren schwarzbraunen Flügeldecken, die Fühler sind schwarz, ihre ersten fünf Glieder, die Taster und Beine lebhaft rötlichgelb. Der Kopf ist größer und breiter, wenig schmäler als der Halsschild am Vorderrande, stärker und schärfer und etwas weitläufiger punktiert, sehr stark glänzend. Die Fühler sind wenig kürzer, das Endglied kaum so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Der Halsschild ist etwas länger, mit etwas schwächeren Längseindrücken, die Punktierung ist deutlich etwas stärker, schärfer und weniger dicht, die Oberseite viel glänzender. Die Flügeldecken sind ebenfalls etwas kräftiger und weniger dicht punktiert, glänzender. Im Übrigen sind keine nennenswerten Unterschiede festzustellen. Länge: 2,5 mm.

Das einzige mir vorliegende Stück stammt aus Schottland (Oban).

Oxyporus trisulcatus nov. spec.

Von den übrigen japanischen und chinesischen Arten durch die Furchen am Halsschild, die Skulptur der Flügeldecken und auch durch die Färbung ausgezeichnet.

Tiefschwarz, glänzend, die Flügeldecken lebhaft rötlichgelb, die engste Umgebung des Schildchens, und eine große Makel auf der hinteren Hälfte, welche seitlich unter der Schulter beginnt und schräg über die Decken bis fast zur Spitze der Naht reicht, einschließlich des ganzen Hinterrandes schwarz, der Hinterleib pechschwarz, die aufgebogenen Seiten einschließlich der anschließenden Teile der Tergite und die Hinterleibsspitze von der hinteren Hälfte des siebenten Tergites an, die Fühler, Taster und Beine hell rötlichgelb, die Hüften schwarz. Der Kopf ist beträchtlich breiter als der Halsschild, nicht ganz so lang wie breit, nach rückwärts schwach gerundet verengt, vorne uneben, kaum sichtbar punktiert, sehr stark glänzend, die Augen stark vorgequollen, die Schläfen hinter ihnen fast doppelt so lang wie ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser. Fühler sehr kurz, die vorletzten Glieder dreimal breiter als lang. Der Halsschild ist viel schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, nach rückwärts erheblich verengt, vor der Mitte mit einer sehr breiten und sehr tiefen Querfurche, die sich bis zu den Seiten erstreckt, hinter der Mitte beiderseits der Mittellinie mit zwei deutlichen, nach rückwärts konvergierenden Längsfurchen, kaum punktiert, stark glänzend. Die Flügeldecken sind viel länger als der Halsschild, nach rückwärts stark erweitert, mit verrundeten Hinterecken, auf der Scheibe mit einer großen Anzahl kräftiger, ziemlich dicht stehender Punkte, aus welchen eine scharfe Längsfurche hervorsticht, die vorn und rückwärts verkürzt ist. Der Hinterleib ist fast ganz glatt, stark glänzend, nur mit den normalen Querpunktreihen auf den einzelnen Tergiten. Länge: 7,5 mm.

Ich besitze von dieser ausgezeichneten Art nur ein am 24. August 1927 gefangenes Stück von Formosa (Numanohira), welches ich der Güte des Herrn Y. Miwa verdanke.

Stenus (s. str.) **Sauterianus** nov. spec.

In die *gracilipes*-Gruppe gehörig, durch die große, breite Gestalt und die Punktierung sofort leicht kenntlich.

Schwarz, ziemlich matt, schwach bläulich schimmernd, die Fühler, Taster und Beine schwarz. Der Kopf ist viel breiter als

der Halsschild, aber schmäler als die Flügeldecken, zwischen den Augen stark ausgehöhlt, längs der Mitte mit einem schmalen verkürzten, etwas erhobenen glänzenden Längskiel, die Stirnfurchen sehr breit und flach, ziemlich fein und nicht sehr dicht punktiert, etwas glänzend. Die Fühler sind kurz, beträchtlich kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, mit scharf abgesetzter dreigliedriger Keule, deren Glieder bei breitester Ansicht nicht länger als breit sind. Der Halsschild ist etwas mehr als halb so breit wie die Flügeldecken, fast um ein Drittel länger als breit, in der Mitte am breitesten, an den Seiten mäßig stark gerundet, längs der Mitte auf der hinteren Hälfte mit einer verkürzten Mittelfurche, kräftig und sehr dicht, querwulstig punktiert, ohne Glanz. Die Flügeldecken sind beträchtlich länger als der Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, an der Naht viel länger als zusammen breit, stärker als der Halsschild, auf dem vorderen Teil weitläufiger und einfach punktiert, hinter dem Schildchen mit einem breiten, flachen, rundlichen Eindruck, hinten dicht quer gerunzelt, die Oberseite ohne Glanz. Der Hinterleib ist nach rückwärts ziemlich stark konisch verengt, mit breit abgesetzten Seitenrändern, vorn sehr stark und ziemlich dicht, gegen die Spitze zu weitläufiger und feiner, am siebenten Tergit fein und ziemlich weitläufig punktiert, wenig glänzend. Die Beine sind lang und schlank, das vierte Glied einfach, die Hintertarsen nur mäßig kürzer als die Hinterschienen. In den Querfurchen der vorderen Tergite befinden sich keine Kielchen.

Länge: 5 mm (bei etwas eingezogenem Hinterleib).

Beim ♂ ist das sechste Sternit dreieckig ausgeschnitten, das fünfte unmerklich ausgebuchtet.

Von dieser Art ist bisher nur ein einziges Stück von Formosa (Koroton) aus der Ausbeute Hans Sauter's bekannt (September 1907).

Systematisch ist die neue Art wohl am besten zu *anthracinus* Sharp. zu stellen, von welcher sie sich leicht durch die starke Punktierung, besonders des Hinterleibes, trennen läßt.

Stenus (Hypostenus) Miwai nov. spec.

Von den beiden anderen rotgefleckten palaearktischen Arten der Untergattung, sowie auch von den tropischen Arten unterscheidet sich der neue Käfer durch die schlanke Gestalt, die sehr kurzen Flügeldecken und die feine Punktierung des Hinterleibes sowie die langgestreckten Vorderbeine auf den ersten Blick.

Schwarz, die Flügeldecken vor der Mitte des Hinterrandes mit je einer länglichen, rotgelben Makel, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Der Kopf ist groß, viel breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, mit zwei breiten, ziemlich tiefen Stirnfurchen, zwischen diesen mit einem schmalen und verkürzten Mittelkiel, stark und mäßig dicht punktiert, wenig glänzend. Der Halsschild ist schmal, fast nur halb so breit wie die Flügeldecken, mehr als um ein Drittel länger als breit, hinter der Mitte schwach gebuchtet, längs der Mittellinie mit einer verkürzten, ziemlich tiefen Längsfurche, ebenso grob, aber viel dichter, runzelig punktiert, matt. Die Flügeldecken sind um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach rückwärts erweitert, am Hinterrand flach bogig ausgeschnitten, grob, tief und sehr dicht punktiert, matt. Die rotgelbe Makel steht dem Seitenrande etwas näher als der Naht, ist fast doppelt so lang wie breit und ist vom Hinterrande um mehr als ein Drittel ihrer Länge getrennt. Der Hinterleib ist cylindrisch, an den Seiten der ersten freiliegenden Tergite mit einer äußerst feinen Randlinie, die auf den hinteren Tergiten undeutlich wird, und dadurch einen Übergang zu den Arten der Untergattung *Parastenus* darstellt. Die Tergite sind fein und weitläufig, vorn etwas stärker, in den Querfurchen der ersten freiliegenden Tergite noch kräftiger punktiert, ziemlich glänzend. Länge: 4,5 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit in der Mitte des Hinterrandes flach dreieckig ausgeschnitten, der Hinterrand längs des Ausschnittes geglättet, das fünfte nur sehr undeutlich ausgebuchtet und längs der Mitte schwach niedergedrückt.

Formosa (Arisan), 2.—23. Oktober 1918, J. Sonan, M. Yoshino. Ich erhielt ein Stück dieser schönen Art von Herrn Miwa, dem die Art freundlichst gewidmet sei.

Palaminus **spiniventris** nov. spec.

Mit *Palaminus indicus* Kr. nahe verwandt, durch die gedrungene, größere Gestalt, stark queren Halsschild, kräftigere Punktierung und die Geschlechtsauszeichnung leicht zu unterscheiden. Von der zweiten japanischen Art *japonicus* Cam., dessen Beschreibung allerdings mehr als kurz geraten ist, muß sich die neue Art durch viel größere, breitere Gestalt, breiteren und kürzeren Halsschild und kräftigere und dichtere Punktierung des Halsschildes ebenso leicht trennen lassen.

Rötlichgelb, glänzend, der Hinterleib dunkler, die Fühler, Taster und Beine weißlichgelb. Der Kopf ist nur wenig schmäler als der Halsschild, stark quer, grob und ziemlich dicht, vor dem Halse weitläufiger punktiert. Augen groß, vortretend, die Schläfen deutlich entwickelt, hinten spitzwinkelig vortretend. Fühler schlank, sehr gestreckt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, aber wohl dreimal länger als breit, die folgenden ebenfalls gestreckt, allmählich an Länge abnehmend, die Endglieder sind bei dem einzigen Exemplar, das ich besitze, abgebrochen. Der Halsschild ist nur mäßig schmäler als die Flügeldecken, erheblich breiter als lang, nach rückwärts nur wenig verengt, mit verrundeten Hinterecken, vor dem Schildchen undeutlich eingedrückt, längs der Mittellinie mit einem, vorn bis zur Mitte reichenden, glänzend glatten Mittelkiel, stark und ziemlich dicht punktiert, gelblich behaart. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, an der Naht viel länger als zusammen breit, etwas weniger kräftig, aber viel dichter als der Halsschild, gleichmäßig punktiert. Der Hinterleib ist, wie normal in gekreuzten kräftigen Schrägreihen skulptiert, hinten fein und weitläufig punktiert. Länge: 4 mm.

Beim ♂ ist das achte Tergit hinten gerade abgestutzt, das sechste Sternit in der Mitte des Hinterrandes scharf spitzig und stark dornförmig vorgezogen.

Formosa: Kosempo, Jan. 1908, Sauter.

Ein einziges Stück.

Paederus **alutithorax** nov. spec.

Dem *Paederus Poweri* Sharp nahe verwandt, durch etwas verschiedene Färbung, längeren Kopf, matte Chagrinierung des Kopfes und Halsschildes, die regelmäßigen Punktreihen auf dem letzteren und feinere und etwas dichtere Punktierung leicht zu unterscheiden. Von *Paederus Lewisi* Cam., der mir nur durch die allerdings mehr als kurze Beschreibuug bekannt ist, muß sich die neue Art durch die Färbung der Beine und der Hinterleibsspitze und durch den mattchagrinierten Vorderkörper sicher ebenso leicht trennen lassen.

Tiefschwarz, die ganzen Fühler, die Taster, Schienen und Tarsen, sowie die äußerste Hinterleibsspitze vom achten Tergit an lebhaft rötlichgelb, die Flügeldecken lebhaft blau. Der Kopf ist so breit wie der Halsschild, etwas länger als breit, mit vollkommen verrundeten Hinterecken, vorn glänzend, unpunktiert,

von den Fühlereinlenkungsstellen an bis zum Hals matt chagriniert und fein und spärlich punktiert. Fühler mäßig gestreckt, gegen die Spitze nicht verdickt, die vorletzten Glieder ungefähr doppelt so lang wie breit. Der Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, wenig länger als breit, kugelig gewölbt, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts fast geradlinig verengt mit verrundeten Hinterecken, jederseits der breiten, unpunktierten Mittelzone mit einer regelmäßigen, aus zehn bis elf feinen Punkten bestehenden Punktreihe, seitlich fein und spärlich, ungleichmäßig punktiert. Die Flügeldecken sind mehr als ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach rückwärts erweitert, an der Naht fast so lang wie zusammen am Hinterrande breit, etwas uneben, mäßig stark und wenig dicht, ungleichmäßig und etwas runzelig punktiert, nicht chagriniert, glänzend. Der Hinterleib ist matt chagriniert und außer den Querpunktreihen am Hinterrande der Tergite sehr fein und spärlich, am siebenten Tergit durchaus ziemlich regelmäßig, fein und weitläufig punktiert. Länge: 8,5 mm.

Formosa: Rantaizan, 20. Mai 1928, J. Sonan.

Ein Stück dieser interessanten Art erhielt ich durch Herrn Y. Miwa.

Amichrotus **Miwai** nov. spec.

Dem *Amichrotus excellens* Bernh. sehr nahe stehend, von ihm durch den dunklen Halsschild und kräftigere, weniger dichte Punktierung leicht zu unterscheiden.

Rötlichgelb, matt, der Kopf und der Halsschild, sowie die Hinterleibsspitze bis auf den schmalen weißlichgelben Hinterrand des siebenten Tergites und die ersten sieben Fühlerglieder schwarz, die vier letzten Fühlerglieder weißgelb, die Mandibeln und Taster rostrot, die Beine bräunlichschwarz, die Basis der Mittel- und Hinterschenkel, sowie die Tarsen rötlichgelb. Der Kopf ist breiter als der Halsschild, sehr stark quer, mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts verengt, mit breit verrundeten Hinterecken, zwischen den Fühlereinlenkungsstellen jederseits schwach eingedrückt, längs der Mittellinie schwach kantig erhoben, sehr dicht und ziemlich kräftig rauh punktiert, matt, Augen stark seitlich vorstehend, die Schläfen hinter ihnen länger als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler gestreckt und dünn, das dritte Glied viel länger als das zweite, die vorletzten bei breitester Ansicht etwas breiter als lang. Der Halsschild ist viel schmäler als die Flügeldecken, et-

was länger als breit, gewölbt, im ersten Drittel stark gerundet erweitert, nach vorn mäßig, nach rückwärts stark und deutlich ausgebuchtet verengt mit flach verrundeten Hinterecken, ziemlich kräftig, stärker als der Kopf und ebenso dicht punktiert, matt. Die Epipleuren sind bei seitlicher Ansicht breit sichtbar, ihre obere Begrenzungslinie stark nach abwärts geschwungen. Die Flügeldecken sind beträchtlich länger als der Halsschild, an der Naht viel länger als zusammen breit, an den Seiten mit je einer scharfen, bis vor die Mitte reichenden, geschwungenen Seitenkiellinie, auf der Oberfläche hinter der Mitte mit einer großen, bläulichschwarzen Makel, welche nur den schmalen weißlichgelben Hinterrand und die rötlichgelbe Naht freiläßt, etwas stärker als der Halsschild, aber nicht so dicht und deutlich rauhrunzelig punktiert, matt, goldgelb behaart. Der Hinterleib ist gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten, vollkommen freiliegenden Tergite, breit quergefurcht, in den Furchen kräftig punktiert und glänzend, sonst sehr fein und äußerst dicht punktiert, matt, dicht goldgelb behaart. Länge: 11 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit flach ausgerandet, das fünfte stärker ausgebuchtet, zu beiden Seiten der Mitte dicht schwarz beborstet, vor der Basis mit einer Querreihe dichtstehender, goldgelber Zotten.

Formosa: Arisan. Ich erhielt ein Stück dieser schönen Art durch Herrn Yoshiro Miwa vom Entomologischen Museum in Taihoku (Dept. Agr.)

Staphylinus (Xanthocypus) **Miwai** nov. spec.

Von den übrigen Arten der Untergattung durch kleine Gestalt, die Färbung, Skulptur und Behaarung sehr auffallend unterschieden. Durch diese Merkmale läßt sich die Art auch von den Arten der übrigen Untergattungen leicht erkennen.

Schwarz, matt, die Fühler, Taster und Beine pechfarben, schwarz behaart, an der Wurzel des sechsten und siebenten Tergites mit einer großen, auffallenden goldgelben Tomentmakel, auf den vorhergehenden Tergiten jederseits der Mittellinie mit einem wenig hervortretenden schwarzen Tomentfleck, an der Basis des fünften (dritten vollkommen freiliegenden) Tergites kupfergoldig behaart. Der Kopf ist so breit wie lang, quer, nach rückwärts unmerklich erweitert, mit verrundeten Hinterecken, wenig kräftig und sehr dicht, stellenweise runzelig punktiert, die Punkte augenförmig. Augen klein, ihr längster Durchmesser viel

kürzer als die Schläfen hinter ihnen. Fühler gegen die Spitze mäßig verdickt, das dritte Glied breiter und länger als das zweite, die vorletzten bei breitester Ansicht etwas breiter als lang. Die Lippentaster sind kurz, das Endglied stark, fast keilförmig verdickt. Der Halsschild ist so breit wie die Flügeldecken, so lang wie breit, fast gleichbreit, mit geraden Seiten und verrundeten Hinterecken, ähnlich wie der Kopf, aber etwas stärker und weniger dicht punktiert, so wie der übrige Vorderkörper grau behaart, vor dem Schildchen mit einem kurzen, schmalen, glänzenden Längkiel. Die Epipleuren sind bei seitlicher Ansicht sehr breit sichtbar, Epimeren nicht vorhanden. Die Flügeldecken sind außerordentlich kurz, fast nur ein Drittel so lang wie der Halsschild, nach rückwärts erweitert, sehr dicht und fein rauhrunzelig punktiert, matt. Der Hinterleib ist sehr fein und sehr dicht punktiert und dicht schwarz behaart, das siebente Tergit ohne Hautsaum. Länge: 10,2—14 mm (je nach Präparierung des Hinterleibes).

Beim ♂ ist das sechste Sternit breit und tief ausgeschnitten, die Spitze des Ausschnittes gerundet.

Formosa: Nokosan, 5. Febr. 1919; Numanohira, 24. August 1927.

Zwei Exemplare.

Thoracostrongylus **Miyakei** nov. spec.

Die neue Art steht dem *Thoracostrongylus birmanus* Fauv. ungemein nahe und unterscheidet sich von ihm nur durch kürzere, mehr kupferglänzende Flügeldecken, stärker und etwas weniger dicht punktierten, rötlich kupferglänzenden Vorderkörper und einfarbig rötlichgelbe Beine, stimmt im Übrigen mit ihm außerordentlich überein.

Schwarz, der Kopf und Halsschild lebhaft rötlich kupferglänzend, die Flügeldecken dunkler kupferglänzend, dicht grau und braun fleckig behaart, die Fühler, Taster und Beine hell rötlichgelb, die Schenkel ohne dunkle Makel. Der Kopf ist beträchtlich breiter als der Halsschild, stark quer, ziemlich kräftig und dicht, rauhrunzelig punktiert, die Zwischenräume etwas glänzend, auf der hinteren Hälfte mit einer schmalen undeutlichen Kiellinie. Augen außerordentlich groß, vorgequollen, die Schläfen hinter ihnen sehr kurz, vollständig verrundet. Der Halsschild ist viel schmäler als die Flügeldecken, erheblich länger als breit, ziemlich schmal, im ersten Drittel stark gerundet erweitert, nach

rückwärts ausgeschweift verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, etwas kräftiger als der Kopf, jedoch nicht dichter, rauhrunzelig punktiert, mit glänzenden Zwischenräumen. Die Flügeldecken sind viel kürzer als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, kaum länger als zusammen breit, fein und äußerst dicht, rauh punktiert, matt, hinter der Mitte mit je einem starken Punkt, dicht braun und grau, scheckig, behaart. Der Hinterleib ist gleichbreit, sehr fein und sehr dicht punktiert, matt, überdies mit je einer Querreihe von größeren Punkten auf den einzelnen Tergiten. Die Behaarung ist auf dem einzigen Stück, welches ich besitze, so stark abgerieben, daß ich nähere Einzelheiten über die Pubeszenz nicht machen kann. Länge: 9 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit am Hinterrande breit und flach gerundet ausgerandet.

Das einzige Stück, welches sich in meiner Sammlung befindet, wurde von K. Miyake auf Formosa (Shinchiku) am 1. Juli 1930 aufgefunden und mir von Yoshiro Miwa freundlichst überlassen. Ein zweites Exemplar wurde bei Karenko aufgefunden und befindet sich in der Sammlung des letzteren.

Eucibdelus **Sauteri** nov. spec.

In meiner Übersicht in den „Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft" XXIX 1939, p. 594, gelangt man unter Leitzahl 7 zu *Euc. Freyi* Bernh., dem die neue Art auch sehr nahe verwandt ist. Sie unterscheidet sich aber von ihr durch doppelt so große Gestalt, ganz andere Färbung und durch andere Skulptur und Behaarung auf den ersten Blick.

Hell bräunlichrot, der Kopf und Halsschild dunkel erzfarbig mit rotgelben, herabgebogenen Seiten, die Fühler, Taster und Beine, sowie die Hinterleibsspitze rötlichgelb. Der Kopf ist breiter als der Halsschild, fast um ein Viertel länger als breit, hinter den Augen ziemlich stark verengt, mit vollkommen verrundeten Hinterecken, längs der Mitte mit einer schmalen erhabenen Kiellinie, ziemlich kräftig und sehr dicht, runzelig punktiert, ziemlich matt. Augen groß, über die Seiten kugelig vorstehend, die Schläfen hinter ihnen nicht doppelt so lang, wie der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler sind gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied viel länger als das zweite, die folgenden viel länger als breit, allmählich kürzer und breiter werdend, nach innen einseitig erweitert, die vorletzten Glieder bei breitester Ansicht ziemlich quer, das Endglied viel kürzer als die

beiden vorhergehenden zusammen, gegen die Spitze stark konisch, einseitig verengt und zugespitzt. Der Halsschild ist fast um ein Drittel länger als breit, gewölbt, vor der Mitte schwach erweitert, hinter der Mitte vor den stumpf vortretenden Hinterecken sanft ausgeschweift, vor dem Schildchen mit einem glänzenden Fleck, der sich nach vorn in eine schmale glänzende Kiellinie fortsetzt, im übrigen ziemlich kräftig und sehr dicht rauhrunzelig punktiert. Die Flügeldecken viel länger als der Halsschild, nach rückwärts sehr schwach erweitert, viel länger als zusammen breit, sehr fein und dicht punktiert, matt, dicht goldgelb behaart, mit einigen wenigen kleinen, wenig vortretenden dunkleren Nebelflecken. Der Hinterleib ist schmal, sehr dicht goldgelb behaart, matt, auf den vorderen Tergiten bis zum sechsten jederseits der Mitte mit einem schwärzlichen Eindruck. Länge: 10 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit sehr breit und tief, fast am ganzen Hinterrande ausgeschnitten, das fünfte nur unmerklich ausgebuchtet.

Ich besitze von dieser markanten Art nur ein Stück aus Formosa (Takao), welches sich in dem von mir vor Jahren erworbenen Staphylinidenmaterial Hans Sauter's vorfand.

Quedius (Ediquus) **Miwai** nov. spec.

Durch die Färbung, den verhältnismäßig langen Halsschild und die kurzen Flügeldecken unter den Arten der Untergattung recht ausgezeichnet.

Rotbraun, der Halsschild, die Flügeldecken und die Hinterleibsspitze heller, die ganzen Fühler, Taster und Beine hell rostrot. Der Kopf ist schmal, viel schmäler als der Halsschild, etwas länger als breit, nach rückwärts sehr wenig verengt, sehr flach gerundet, am Innenrande der Augen mit je einem oder auch zwei hintereinander stehenden Punkten, hinter den Augen mit einem weiteren starken Punkte, welcher vom Hinterrand des Auges beträchtlich weniger weit absteht, als von der Halseinschnürung, vor dieser mit einigen weiteren Punkten. Die Augen sind klein, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser viel kürzer als die Schläfen hinter ihnen. Fühler mäßig kurz, gegen die Spitze zu wenig verdickt, normal behaart, die vorletzten Glieder sind bei breitester Ansicht nicht oder nur sehr wenig breiter als lang. Der Halsschild ist kaum so breit wie die Flügeldecken am Hinterrande, fast so lang wie breit, hinter der Mitte stark ge-

rundet erweitert, nach vorn stark verengt, mit vollkommen verrundeten Hinterecken, in den sehr schrägen Rückenreihen mit je drei kräftigen Punkten (ein Stück besitzt auf der linken Seite vier Punkte), gegen die Vorderecken zu mit wenigen weiteren Punkten. Die Flügeldecken sind viel kürzer als der Halsschild, nach rückwärts deutlich erweitert, fast nur halb so lang wie am Hinterrand breit, sehr fein und weitläufig punktiert, glänzend, das Schildchen glatt, unpunktiert. Der Hinterleib ist ziemlich kräftig und weitläufig punktiert, dünn grau behaart, das siebente Tergit am Hinterrand ohne weißen Hautsaum. Länge: 6,5 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit in der Mitte des Hinterrandes stumpfwinkelig, aber scharf ausgeschnitten, längs des Ausschnittes niedergedrückt und geglättet, die übrigen Sternite sind ohne Auszeichnung.

Formosa: Nokosan, 4. Februar 1919, Miwa.

Bolitobius (Lordithon) Kawamurai nov. spec.

Durch die Färbung sehr ausgezeichnet. Mit *Bolitobius Sharpi* Cam. in der Gestalt, Größe und Skulptur nahe verwandt, durch kürzeren Halsschild, die in der Anlage etwas stumpfwinkelig angedeuteten Hinterecken des Halsschildes, weniger zahlreiche Punkte in den Rückenreihen der Flügeldecken und auf den ersten Blick durch die Färbung der Flügeldecken verschieden.

Tiefschwarz, glänzend, die Flügeldecken lebhaft gelbrot, eine dicht am Hinterrand der Flügeldecken ausgebreitete, ziemlich gleichbreite Querbinde blauschwarz, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb. Der Kopf ist weniger als halb so breit wie der Halsschild, quer, spiegelglatt. Die Fühler sind gegen die Spitze leicht verdickt, die vorletzten Glieder bei breitester Ansicht sehr wenig breiter als lang, das Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Der Halsschild ist nicht ganz so breit wie die Flügeldecken, etwas breiter als lang, mit leicht angedeuteten Hinterecken, nach vorn stark verengt, an den Seiten, namentlich hinter der Mitte stark gerundet, glänzend glatt, spiegelglänzend; bei dem einzigen mir gehörigen Stück befindet sich vor der Mitte links ein einzelner kräftiger Punkt. Die Flügeldecken sind viel länger als der Halsschild, gleichbreit, in der Schulterreihe mit acht mäßig groben Punkten. Der Hinterleib ist einfarbig tiefschwarz, ziemlich fein und spärlich, am siebenten Tergit feiner und dichter punktiert, mit langen gelbgrauen Haaren spärlich besetzt. Länge: 8 mm.

Formosa: Horisha, 8. Mai 1918, entdeckt von H. Kawamura und diesem freundlichst gewidmet.

Ich erhielt durch Herrn Y. Miwa ein einziges Stück.

Sipalia **Straneoi** nov. spec.

Von den übrigen Arten der *bidens*-Gruppe unterscheidet sich die neue Art durch die nicht oder kaum eingedrückten, kräftig und dicht, gleichmäßig punktierten, fast gleichmäßig ebenen Flügeldecken und die Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Hell rötlichgelb, glänzend, dünn gelb behaart. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, kurz eiförmig, nach rückwärts deutlich etwas erweitert, etwas länger als breit, kaum sichtbar punktiert, unter dem Mikroskop äußerst zart genetzt. Augen winzig klein, punktförmig. Fühler kurz, gegen die Spitze stark erweitert, das dritte Glied wenig kürzer als das zweite, die folgenden mäßig quer, allmählich kürzer und breiter werdend, die vorletzten fast doppelt so breit wie lang, das Endglied so lang wie die beiden vorletzten zusammengenommen. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast so lang wie breit, nach vorn schwach verengt, an den Seiten wenig gerundet, beim ♂ mit einem breiten, flachen Längseindruck, beim ♀ mit einem schwachen Quergrübchen vor dem Schildchen, äußerst fein und weitläufig punktiert, glänzend, unter dem Mikroskop mit äußerst zarter, weitläufiger, netzartiger Skulptur. Flügeldecken halb so lang wie der Halsschild, nach rückwärts erweitert, fast ohne Eindruck, ziemlich eben, kräftig und dicht, fast gleichmäßig gekörnt, beim ♂ neben der Naht ohne oder nur mit sehr schwacher Andeutung von Längskielen. Hinterleib glänzend, undeutlich und spärlich punktiert, beim ♂ am siebenten Tergit vor der Mitte des Hinterrandes mit zwei kräftigen, ziemlich parallelen, fast bis zur Mitte des Tergites reichenden Kielen, das achte am Hinterrande mit zwei voneinander weit abstehenden, nur bei gewisser Ansicht bemerkbaren Körnchen. Länge: 1,8—2 mm.

Appenninen: Prov. Emilia, Mt. Molinatico, 1. Mai 1936, Straneo.

Sipalia **appennina** nov. spec.

Diese Art ist in der *bidens*-Gruppe durch die in dieser Gruppe ungewöhnliche Geschlechtsauszeichnung der Flügeldecken des ♂ und insbesondere durch die nur undeutlich entwickelten zwei Längskielchen am siebenten Tergit ausgezeichnet.

Rötlichgelb, mäßig glänzend, die Fühler, Taster und Beine hellgelb. Kopf und Augen wie bei der vorigen Art. Die Fühler gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied beträchtlich kürzer als das zweite, die folgenden wenig quer, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwas länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Die Oberseite des Kopfes besitzt etwas vor der Mitte ein kleines Grübchen (♂). Der Halsschild ist deutlich schmäler als die Flügeldecken, fast so lang wie breit, vor den Schildchen mit einem breiten, flachen Längseindruck, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne etwas stärker verengt, sehr fein und nicht allzu weitläufig punktiert, im Grunde deutlich und dicht netzartig chagriniert, wenig glänzend. Die Flügeldecken weniger als halb so lang wie der Halsschild, mehr als doppelt so breit, wie an der Naht lang, fast ohne Eindruck, kräftig und ziemlich dicht körnig punktiert, wenig glänzend, beim ♂ hinter dem Schildchen jederseits mit einer großen, hoch erhobenen Beule. Hinterleib sehr fein und spärlich punktiert, glänzend, beim ♂ am siebenten Tergit vor der Mitte des Hinterrandes mit zwei parallelen, ungemein feinen, wenig vortretenden kurzen Längskielchen. Länge: 2,1 mm.

Am gleichen Orte wie die vorige Art aufgefunden.

Atheta (Anopleta) **magnipennis** nov. spec.

Der *Atheta corvina* Thoms nahestehend, von ihr durch robustere Gestalt, noch längere Flügeldecken, dünnere Fühler, den äußerst dicht punktierten, ganz matten Vorderkörper und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ leicht zu trennen; durch eben diese Merkmale unterscheidet sich die Art auch von den übrigen Verwandten.

Pechschwarz, die Flügeldecken bräunlich, die Fühler schwärzlich, ihre Wurzel kaum heller, die Taster und Beine rötlichgelb. Der Kopf ist etwas schmäler als der Halsschild, etwas breiter als lang, äußerst fein, matt chagriniert und überdies äußerst fein und weitläufig punktiert. Augen ziemlich groß, die Schläfen etwa so lang wie der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen, auf der Unterseite rückwärts fein gerandet. Fühler ziemlich gestreckt, länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, die folgenden nicht quer, allmählich kürzer und etwas breiter werdend, die vorletzten bei breitester Ansicht etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied kaum so lang wie die beiden vorherigen zusammen. Der

Halsschild ist erheblich schmäler als die Flügeldecken, fast so lang wie breit, ziemlich gleichbreit, nach rückwärts kaum verengt, in der Mitte fein längsgefurcht (vielleicht Merkmal des ♂), äußerst fein und äußerst dicht, chagrinartig punktiert, vollkommen matt, die Epipleuren bei seitlicher Ansicht sichtbar. Die Flügeldecken sind fast mehr als um die Hälfte länger als der Halsschild, schmal, fast gleichbreit, viel länger als zusammen breit, auf jeder Decke mit einem schmalen Längseindruck, ähnlich wie der Halsschild, nur etwas weniger fein punktiert, vollkommen matt. Der Hinterleib ist gleichbreit, an der Wurzel des dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Tergites stark quer eingedrückt, fein und mäßig dicht, hinten sehr spärlich punktiert, glänzend. Länge: 2 mm.

Beim ♂ ist das achte Tergit in der Mitte des Hinterrandes ziemlich tief, dreieckig ausgeschnitten, das sechste Sternit ist hinten breit verrundet und ziemlich vorgezogen.

Japan (ohne nähere Fundortangabe), G. Lewis, 1910.

In der Sammlung des Brit. Museum und in meiner eigenen.

Atheta (s. str.) **Kubotai** nov. spec.

Diese Art steht der *Ath. euryptera* var. *japonica* Bernh. sehr nahe, unterscheidet sich aber von ihr durch breiteren Kopf, weniger queren Halsschild, geringeren Glanz des Vorderkörpers, besonders aber durch die eigenartige Geschlechtsauszeichnung des ♂, durch welche sie auch von den übrigen Verwandten leicht zu trennen ist.

Schwarz, die Flügeldecken, die Wurzel der schwärzlichen Fühler, die Taster und Beine hell rötlichgelb, dünn graugelb behaart. Der Kopf ungefähr zwei Drittel so breit wie der Halsschild, quer, am Scheitel mit einem kleinen Grübchen (vielleicht Auszeichnung des ♂), sehr fein und mäßig dicht punktiert, überdies matt chagriniert. Augen nicht vorstehend, die Schläfen hinter ihnen etwa so lang wie ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser, unten scharf gerandet. Die Fühler sind ziemlich dünn, gegen die Spitze nur wenig verdickt, das dritte Glied etwas länger und dicker als das zweite, die folgenden wenig breiter als lang, allmählich kürzer und etwas breiter werdend, die vorletzten nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Der Halsschild ist um ein gutes Stück schmäler als die Flügeldecken, etwas weniger als um die Hälfte breiter als lang, an den

Seiten sanft gerundet, nach vorn etwas stärker als nach rückwärts verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, vor dem Schildchen mit einem Quergrübchen, sehr fein und ziemlich dicht punktiert, im Grunde matt chagriniert, seidig schimmernd, mit sehr undeutlichem Erzglanz, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht deutlich und sehr breit sichtbar. Die Flügeldecken sind um ein gutes Viertel länger als der Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, etwas weniger fein und dichter punktiert als der Halsschild, matt chagriniert, seidenglänzend, innerhalb der Hinterecken kaum ausgerandet. Der Hinterleib ziemlich gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten vollkommen freiliegenden Tergite quer gefurcht, sehr fein und sehr weitläufig, hinten ganz spärlich punktiert, stark glänzend. Länge: 3 mm.

Beim ♂ ist das achte Tergit hinten gerade abgestutzt und mit sechs kräftigen Zähnchen bewehrt, von denen die vier mittleren an der Spitze abgerundet und ziemlich gleichlang sind, während die beiden seitlichen durch eine tiefere Ausrandung getrennt und dornförmig und kaum länger als die mittleren vorgezogen sind.

Ich besitze von dieser interessanten Art nur ein einziges von Kubota bei Koishikaw (Tokio, Japan) aufgefundenes Stück, welches ich der Güte des Herrn Direktors Frieb in Salzburg verdanke.

Atheta (**Homoiocalea** nov. subg.) **toroenensis** nov. spec.

Die neue Untergattung ist zweifellos in die Nähe von *Chaetida* zu stellen, mit welcher sie die allgemeine Fühlerbildung, das nach rückwärts deutlich verengte Abdomen, das an der Wurzel nicht quer gefurchte sechste Tergit und die bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbaren Epipleuren des Halsschildes gemeinsam hat, von welcher sie sich aber durch das außerordentlich lange dritte Glied der gedrungenen Fühler, die deutlichen Hinterecken des Halsschildes und die spärliche Punktierung des Hinterleibes, sowie den nach hinten stark verengten Kopf unterscheidet.

Tiefschwarz, lackglänzend, die Flügeldecken braun, die Taster und Beine hell rötlichgelb, die Fühler bis zur Wurzel einfarbig schwarz. Der Kopf ist sehr klein, nur halb so breit wie der Halsschild, hinter den Augen stark, fast geradlinig verengt, fast so lang wie breit, beim ♂ mit einer sehr feinen verkürzten Längsfurche, äußerst fein und spärlich, schwer sichtbar punktiert, stark glänzend. Augen ziemlich groß, vortretend, die Schläfen hinter

ihnen aber erheblich länger als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen, unten fein gerandet. Die Fühler sind kräftig, dicht gegliedert, von der Spitze des dritten Gliedes an gleichbreit, gegen die Spitze nicht verdickt, das dritte Glied sehr gestreckt, fast doppelt so lang wie das zweite, die folgenden alle länger als breit, das Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen. Der Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, an den Seiten ziemlich gerade, nach rückwärts wenig verengt, mit ziemlich scharfen, stumpfwinkeligen Hinterecken, äußerst zart und spärlich, schwer sichtbar punktiert, stark lackglänzend. Die Flügeldecken sind um ein Viertel länger als der Halsschild innerhalb der äußeren Hinterecken sanft ausgebuchtet, sehr fein und mäßig dicht punktiert, graugelb behaart, glänzend. Der Hinterleib hinten deutlich verengt, an der Wurzel des dritten bis fünften (ersten bis dritten vollkommen freiliegenden) Tergits quer gefurcht, sehr fein und spärlich, hinten fast gar nicht punktiert, glänzend. Länge: 3,5 mm.

Beim ♂ ist das achte Tergit etwas gerundet abgestutzt, das sechste Sternit nach rückwärts verschmälert, sehr wenig vorgezogen.

Formosa: Toroen, 17. November 1926 (J. Sönan).

Aleochara (Ceranota) Meschniggi nov. spec.

Nach meiner Übersicht (Verh. zool. bot. Ges. Wien 1901, Beiheft, p. 17) gelangt man zu *Aleochara Melichari* Reitt., mit welcher die neue Art auch am nächsten verwandt erscheint. Sie unterscheidet sich aber wesentlich durch kleinere, weniger robuste Gestalt und wesentlich andere Skulptur des Hinterleibes, sowie durch die hellere Färbung.

Lebhaft rotgelb, glänzend, der Kopf und der Halsschild pechschwarz, die Hinterleibsspitze von der Basis des sechsten Tergites an tiefschwarz, die Wurzel der schwärzlichen Fühler, die Taster und Beine hell rötlichgelb, die Behaarung ist gelb, mäßig dicht, am Hinterleib fast fehlend. Der Kopf ist schmäler als der halbe Halsschild an der breitesten Stelle, etwas breiter als lang, fein und weitläufig punktiert, glänzend. Augen kaum vorstehend, ihr Längsdurchmesser so lang als die unten gerandeten Schläfen. Fühler gestreckt, das dritte Glied so lang wie das zweite, die folgenden etwas länger als breit, allmählich an Länge abnehmend, die vorletzten bei breitester Ansicht nicht

quer, das Endglied so lang wie die beiden vorletzten zusammengenommen. Der Halsschild ist so breit wie die Flügeldecken zwischen den Schultern, kaum um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn viel stärker verengt als nach rückwärts, mit vollkommen gerundeten Hinterecken, ohne Eindrücke, fein und mäßig dicht punktiert, ziemlich glänzend. Die Flügeldecken sind viel länger als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, innerhalb der Hinterecken nur undeutlich ausgerandet, viel kräftiger als der Halsschild und sehr dicht körnig punktiert, mäßig glänzend. Der Hinterleib ist fast gleichbreit, an der Wurzel des ersten bis vierten vollkommen freiliegenden (dritten bis sechsten) Tergits breit und tief quer ausgehöhlt, zu beiden Seiten des Eindrucks mit je einem bis über die Mitte nach hinten reichenden scharfen Längskiel, beiderseits neben dem Seitenrand, am siebenten Tergit und am schmalen Hinterrande der vorhergehenden Tergite ziemlich kräftig und spärlich punktiert, in den Eindrücken und auf der Zone hinter den Eindrücken fast spiegelblank, in den Querfurchen an der Basis der Tergite flach und einzeln, sehr undeutlich punktiert. Länge: 6,5 mm (bei ausgedehntem Hinterleib).

Beim ♂ besitzt das dritte Tergit in der Mitte der Oberfläche einen langen, senkrecht nach aufwärts stehendem schmalen dornförmigen, seitlich zusammengedrückten Zahn, das vierte ein mehr oder minder stark entwickeltes Höckerchen, das siebente in der Mitte des Hinterrandes drei spitzig vorstehende Höckerchen, das achte ist am Hinterrande fein gekerbt.

Das schöne Tierchen wurde von Ing. A. Meschnigg am Obir (Kärnten) in 2 Stücken erbeutet.

Die Grabwespengruppe der Stizinen.

Überschau und Stammesgeschichte.

Von **Dr. Ernst Lohrmann**, Dresden.

(Mit 1 Abbildung im Text.)

Stizinen im engsten Sinne sind die Arten, die nach Handlirsch bisher alle *Stizus* genannt wurden. In einem weiteren Sinne gehören dazu *Sphecius* und *Handlirschia*, und im weitesten noch *Exeirus*. (Schröders Handbuch III.)

Unter dem Namen *Stizus* hat Handlirsch (1892) recht verschiedene Formen zusammengefaßt mit der Begründung, daß es